

Curriculare Vorgaben und Unterrichtsplanung

Karin Ende, Rüdiger Grotjahn, Karin Kleppin, Imke Mohr

Einheit 6



Langenscheidt

Berlin · Madrid · München · Warschau · Wien · Zürich

Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	7
1 Einflussfaktoren auf Unterricht	8
1.1 Können, Wollen, Sollen: Vorüberlegungen	9
1.2 Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen	13
1.3 Handlungsorientierung, Kompetenzorientierung und weitere Prinzipien	26
1.4 Kann-Beschreibungen	33
1.5 Standards beim Lehren und Lernen von Sprachen	41
1.6 Curriculum und verwandte Konzepte	47
1.7 Zusammenfassung	55
2 Unterricht planen	57
2.1 Vorgaben für Unterrichtsplanung	59
2.2 Leitfragen der Unterrichtsplanung	61
2.2.1 Was will ich erreichen?	62
2.2.2 Wo stehen meine Lernenden?	71
2.2.3 Was tun die Lernenden, um das Lernziel zu erreichen?	77
2.2.4 Wie arbeiten Lernende zusammen?	81
2.2.5 Womit arbeiten die Lernenden?	85
2.2.6 Wie präsentiere ich die Lehr-/Lernmaterialien?	89
2.2.7 Was tut die Lehrerin / der Lehrer?	91
2.2.8 Wie evaluiere ich das Erreichen von Lernzielen?	93
2.2.9 Alle Fragen zur Unterrichtsplanung auf einen Blick	95
2.3 Modelle für die Unterrichtsplanung	97
2.3.1 Phasen im fremdsprachlichen Unterricht	98
2.3.2 Phasenmodelle	102
2.3.3 Aufgabenorientiert planen	110
2.4 Planen nach didaktisch-methodischen Prinzipien	114
2.5 Ein Blick in den Unterricht	122
2.6 Selbst Unterricht planen	124
3 Praxiserkundungsprojekte planen	127
Zusammenfassung	130
Lösungsschlüssel	131
Glossar	142

2.2.3 Was tun die Lernenden, um das Lernziel zu erreichen?

Ziel dieses Teilkapitels ist, dass Sie

- die Bedeutung von Lernaktivitäten für das Sprachenlernen kennen,
- Teillernzielen passende Lernaktivitäten zuordnen können.

Vielleicht werden Sie sich wundern, warum als nächster Schritt nicht die Frage nach unserer Aktivität im Unterricht kommt, sondern wir uns fragen, was Lernende in der geplanten Unterrichtseinheit tun, um die Teillernziele zu erreichen. Der Grund ist: Wir nehmen die Prinzipien von **Lerneraktivierung**, **Handlungsorientierung** und **Förderung von Lerner-autonomie** ernst und sind sicher, dass sich diese Reihenfolge positiv auf die Planung auswirkt.

Lernaktivitäten

Was können nun Lernaktivitäten sein?

Hier einige Beispiele:

Die Lernenden ...

- beantworten Fragen der Lehrkraft / des Lehrmaterials.
- lesen einen Text und entnehmen Informationen.
- bearbeiten ein Arbeitsblatt.
- ordnen Elemente einander zu (z.B. Partizipien und Infinitive).
- berichten der Partnerin, dem Partner.
- machen Notizen.
- usw.

Sie sehen, dass **Lernaktivitäten** von den Lernenden selbst ausgeführt werden mit dem Ziel, etwas zu lernen. Man kann sie in vielen Fällen gut beobachten. Versuchen Sie dies jetzt.

Aufgabe 50

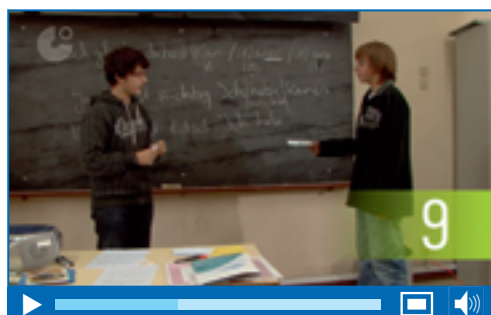
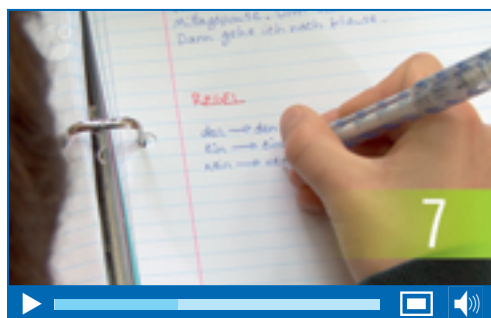
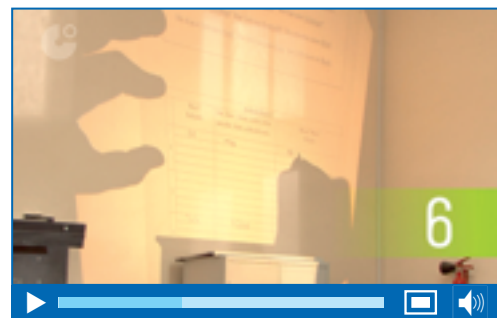
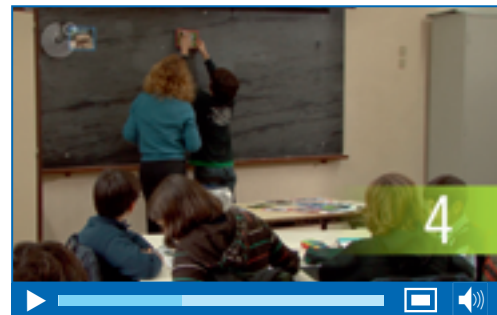
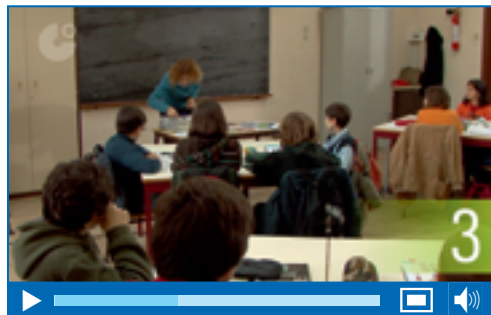
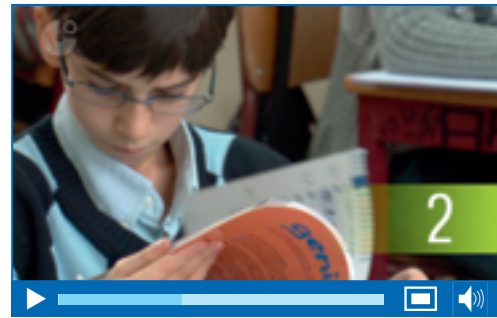
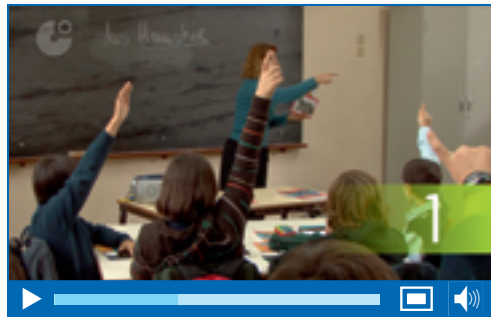


Sehen Sie jetzt den Zusammenschnitt *Lernaktivitäten im DaF-Unterricht an einer Schule in Lissabon*.

Ordnen Sie jeder der gezeigten Lernaktivitäten die Nummer der jeweiligen Szene zu.

Szene	Lernaktivitäten
6	Die S* präsentieren Ergebnisse auf dem Overheadprojektor.
	Die S hören Vokabeln von einer CD.
	Die S beantworten die Fragen der Lehrerin.
	Die S notieren Grammatikregeln in ihr Heft.
	Die S sprechen Dialoge vor der Lerngruppe.
	Die S bearbeiten ein Arbeitsblatt.
	Die S ordnen Bilder an der Tafel.
	Die S vergleichen ihre Lösungen mit denen ihrer Lernpartner.
	Die S bearbeiten eine Übung im Lehrwerk.

S* = Schülerinnen und Schüler





Doch wovon hängt ab, welche Lernaktivität ich für ein bestimmtes (Teil)Lernziel auswähle?
Beschäftigen wir uns noch einmal mit der Lektion 9 aus *studio d A1*:

Ausschnitt Lehrwerk	Erläuterung Lehrerhandbuch	Teillernziel																								
<p>1 Der Donau-Radweg. Durch welche Länder geht er? Arbeiten Sie mit einer Europakarte.</p> 	<p>Im Raum hängt eine Europakarte. Die TN* gruppieren sich um die Karte und verfolgen den Verlauf der Donau. Ein TN zeigt und nennt die Länder, durch die die Donau fließt.</p>	<p>TN kennen den Verlauf der Donau und die Länder, durch die die Donau fließt.</p>																								
<p>2 Aus dem Urlaubstagebuch der Familie Mertens. Lesen Sie die Texte und ordnen Sie die Fotos den Tagen zu.</p> <p>Unser Sommerurlaub – Von Passau über Wien und Bratislava nach Budapest</p> <p>1. Tag: 29. Juni Vormittags: Ankunft in Passau und Stadtbesichtigung. Unsere Radtour beginnt. Die erste Etappe ist kurz, 27 km bis Engelhartzell.</p> <p>2. Tag: 30. Juni Heute haben wir 71,5 km geschafft – von Engelhartzell nach Linz. Mittags haben wir erst eingekauft und dann an der Donau Picknick gemacht. In Linz haben wir in einer Pension übernachtet, wir waren sehr müde!</p> <p>3. Tag: 1. Juli Vormittags haben wir einen Bummel durch Linz gemacht. Ich habe Linzer Torte probiert, sehr gut! Mittags Weiterfahrt Richtung Melk. Dort haben wir das Kloster besucht.</p> <p>7. Tag: 5. Juli Hunza, nach 326 km haben wir Wien erreicht! Das Riesrad im Prater haben wir schon angeschaut und fotografiert. Morgen machen wir einen Tag Fahrradpause und besichtigen die Stadt.</p> <p>9. Tag: 7. Juli Von Wien weiter nach Bratislava, 68 km! Die Stadt ist interessant, die Menschen sind sehr gastfreundlich. Wir haben die Burg besichtigt und hatten einen schönen Blick auf die Stadt und die Donau.</p> <p>20. Tag: 18. Juli Budapest – nach 660 km haben wir unser Ziel erreicht! Die Kinder sind besonders stolz. Die Tour war toll und Budapest ist super!</p> 	<p>Selektives Lesen und Ordnen der Informationen. Die TN beginnen bei den Fotos, die eindeutig identifizierbar sind (Ausschlussverfahren).</p>	<p>TN können einem Text selektiv Informationen entnehmen, um Bild und Textabschnitte zuzuordnen und die beschriebene Reiseroute nachzuvollziehen.</p>																								
<p>3 Ferienwörter. Finden Sie zwölf Kombinationen?</p> <table border="0"> <tr> <td>eine Pause</td> <td>1. <u>eine Pause machen</u></td> <td>7. _____</td> </tr> <tr> <td>eine Radtour</td> <td>2. _____</td> <td>8. _____</td> </tr> <tr> <td>ein Picknick</td> <td>3. _____</td> <td>9. _____</td> </tr> <tr> <td>ein Schloss</td> <td>4. _____</td> <td>10. _____</td> </tr> <tr> <td>einen Reiseführer</td> <td>5. _____</td> <td>11. _____</td> </tr> <tr> <td>Fotos</td> <td>6. _____</td> <td>12. _____</td> </tr> <tr> <td>Ferien</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>eine Stadt</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	eine Pause	1. <u>eine Pause machen</u>	7. _____	eine Radtour	2. _____	8. _____	ein Picknick	3. _____	9. _____	ein Schloss	4. _____	10. _____	einen Reiseführer	5. _____	11. _____	Fotos	6. _____	12. _____	Ferien			eine Stadt			<p>Die TN arbeiten in Tischgruppen oder in Partnerarbeit.</p>	<p>Die TN kennen die Bedeutung der „Ferienwörter“, die im Text vorkommen.</p>
eine Pause	1. <u>eine Pause machen</u>	7. _____																								
eine Radtour	2. _____	8. _____																								
ein Picknick	3. _____	9. _____																								
ein Schloss	4. _____	10. _____																								
einen Reiseführer	5. _____	11. _____																								
Fotos	6. _____	12. _____																								
Ferien																										
eine Stadt																										
<p>4 Fragen und antworten Sie.</p> <p>Haben Sie schon mal eine Radtour gemacht?</p> <p>Haben Sie schon mal Urlaub in Deutschland gemacht?</p> <p>in der Ostsee gebadet?</p> <p>am Meer gezeltet?</p> <p>Budapest besucht?</p> <p>eine Städtereise geplant?</p> <p>den Stephansdom in Wien besichtigt?</p> <p>Ja, das habe ich schon gemacht.</p> <p>Ja, na klar!</p> <p>Nein, noch nie.</p>	<p>Die TN benutzen die Redemittel und befragen sich zunächst in Partnerarbeit. Sind alle Fragen gestellt und beantwortet, gehen die TN durch den Raum und fragen andere TN. Dabei werden die neuen Strukturen wiederholt und gefestigt. Als Hilfe können Sie die Fragen in Stichworten (Radtour gemacht? – in der Ostsee gebadet?) auf je einen Zettel schreiben und vertiefen.</p>	<p>Die TN können die vorgegebene Struktur „Haben Sie schon mal ...?“ verwenden und darauf reagieren.</p>																								

TN* = Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Ausschnitt Lehrwerk	Erläuterung Lehrerhandbuch	Teillernziel				
<div><div><div>5</div><div>Das Perfekt mit <i>haben</i></div><div>94</div></div><div>a) Markieren Sie die Perfektformen in Aufgabe 2.2 und machen Sie eine Tabelle.</div><div><table><tr><th>ge... (e)t</th><th>...ge...t</th><th>... (e)t</th></tr><tr><td><i>geschafft</i></td><td><i>eingekauft</i></td><td><i>übernachtet</i></td></tr></table></div><div><div>Minimemo</div><div>Verben mit der Endung <i>-ieren</i> (z. B. probieren) bilden das Partizip II ohne <i>ge-</i>: „Bei Verben mit <i>-ieren</i> kann nichts passieren.“</div></div></div> <div><div>Die TN übertragen die Tabelle in ihre Hefte, markieren im Text der Aufgabe 2.2 die Perfektformen und tragen sie in der Form entsprechend in die Tabelle ein. Gehen Sie herum und helfen Sie den TN bei dieser Aufgabe oder bereiten Sie die Tabelle als Tafelbild/ Folie vor und erarbeiten Sie die Einträge im Plenum. Damit ist gleichzeitig eine Selbstkontrolle für die TN möglich. Hinweis: Sie können je nach Leistungsniveau der Gruppe erklären, dass es sich hier um das Perfekt der regelmäßigen Verben handelt.</div></div> <div>Die TN erkennen Perfektformen im Text und können diese den verschiedenen Formen der Partizipbildung von schwachen Verben zuordnen.</div>	ge... (e)t	...ge...t	... (e)t	<i>geschafft</i>	<i>eingekauft</i>	<i>übernachtet</i>
ge... (e)t	...ge...t	... (e)t				
<i>geschafft</i>	<i>eingekauft</i>	<i>übernachtet</i>				
<div><div>b) Ergänzen Sie die Regel.</div><div><div>Grammatik</div><div><div>Die Familie hat am zweiten Tag 71,5 km geschafft</div><div>Partizip II</div><div>Wann hat Familie Mertens eingekauft?</div><div>Partizip II</div><div>Haben sie in Linz übernachtet?</div><div>Partizip II</div></div></div><div><div>Regel</div><div>Das Perfekt mit <i>haben</i> bildet man so: wird konjugiert und das steht am Satzende.</div></div></div> <div><div>Das Perfekt mit <i>haben</i> bildet man so: <i>Haben</i> wird konjugiert und das Partizip II steht am Satzende. Die Satzposition von <i>haben</i> kann noch einmal an den Beispielsätzen deutlich gemacht werden: Aussagesatz/Fragesatz und Satzfrage.</div></div> <div>Die TN kennen die Regel zur Perfektbildung.</div>						
<div><div>c) Wie heißt das Partizip II? Ergänzen Sie.</div><div><div>1. anschauen</div><div>5. erklären <i>erklärt</i></div><div>2. arbeiten</div><div>6. telefonieren</div><div>3. bauen</div><div>7. beantworten</div><div>4. spielen</div><div>8. zuhören</div></div></div> <div><div>Die TN bilden weitere Perfektformen und übertragen sie in die Tabelle von a). Bereiten Sie zur Kontrolle eine Folie vor. Während die TN die Einordnung vorlesen, decken Sie Stück für Stück die Spalten auf.</div></div> <div>Die TN können zu vorgegebenen Verben das Partizip II bilden.</div>						

(studio d A1, S. 150–151)

Kriterien für die Wahl der Lernaktivitäten

Wie Sie sehen, schlagen die Lehrwerke, wenn man Unterricht nach einem Lehrwerk plant, bereits sinnvolle Lernaktivitäten vor. In den oben genannten Beispielen und Alternativen erkennen wir, dass sich Lernaktivitäten in folgenden Aspekten unterscheiden können:

- Die Lernenden bearbeiten etwas nur mündlich oder nur schriftlich.
- Sie bearbeiten etwas zuerst mündlich, dann schriftlich.
- Sie bearbeiten etwas haptisch (zuordnen von Kärtchen) oder mit ihrem Körper (sich in eine Schlange stellen).
- Sie bearbeiten etwas am Computer.
- Sie bewegen sich und stehen auf und gehen im Raum umher oder sie bleiben am Platz.
- Sie bearbeiten etwas in einer authentischen Kommunikationssituation.

Wir nehmen an, dass umso effektiver gelernt wird, je mehr Sinneskanäle die individuellen Lernkanäle ansprechen, je kommunikativer und aktiver die Lernaktivitäten durchgeführt werden und je motivierender sie für Lernende (Spaß, Wettkampf, medial usw.) sind.

Natürlich hängt die Wahl der Lernaktivitäten von der Planung der gesamten Unterrichtseinheit ab: Es werden sich vor allem bei Kindern und Jugendlichen Bewegungsaktivitäten mit stillen Aktivitäten abwechseln müssen. Auch bestimmen Raumgröße, technische Ausstattung und Vorbereitungszeit der Lehrkraft die Entscheidung für die eine oder andere Lernaktivität.

Wenn wir jedoch **Lernerorientierung** als ein grundlegendes Prinzip von modernem Fremdsprachenunterricht anerkennen, können wir gerade bei diesem Schritt der Unterrichtsplanung, bei der Festlegung der Lernaktivitäten, sehr viel erreichen:

Lernerorientierung bedeutet, dass wir uns an den Bedürfnissen der Lernenden ausrichten. Dass sie aktiv am Unterrichts- bzw. Lernprozess mitwirken dürfen, ist für viele Lernende Voraussetzung für die Motivation zu lernen. Wir sprechen dann von einem lernerorientierten und lerneraktivierenden Unterricht, wenn möglichst viele Lernaktivitäten von den Lernenden aktiv durchgeführt werden.

Dazu gehört natürlich auch die Überlegung, welche der Aktivitäten, die Sie als Lehrkraft normalerweise ausführen, durch die Lernenden selbst ausgeführt werden könnten.

Mehr zu Arbeits- und Sozialformen, in denen Lernende aktiv werden und sprachlich handeln können, erfahren Sie in Kapitel 2.2.4.

Aufgabe 51

Welche Aspekte können/wollen Sie bei Ihrer Planung von Lernaktivitäten künftig stärker berücksichtigen?

Wenn ich in Zukunft Lernaktivitäten plane, möchte ich:

Zusammenfassung

In diesem Kapitel haben wir gesehen, dass wir durch die Auswahl und Planung von Lernaktivitäten in besonderem Maße die Aktivitäten der Lernenden steuern.

Wir können unterschiedlichen Lernzielen und den Bedürfnissen von Lernenden besonders entgegenkommen, indem wir ein differenziertes Angebot an Lernaktivitäten machen.

2.2.4 Wie arbeiten Lernende zusammen?

Ziel dieses Teilkapitels ist, dass Sie

- Teillernzielen passende Arbeits- und Sozialformen zuordnen können,
- Kriterien für die Bestimmung von Sozialformen kennen.

Die Leitfrage 3 zur Planung von Unterricht hat uns im letzten Schritt dazu gebracht, Lernaktivitäten zu bestimmen. Doch wie sollen diese ausgeführt werden und wie interagieren die Lernenden untereinander und mit der Lehrkraft? Sozialformen organisieren, wie wir wissen, die Beziehungen zwischen den Handelnden im Unterricht. Arbeitsformen gestalten diese Art der Interaktion noch genauer. In der Einheit *Übungen, Aufgaben, Interaktion* dieses Fortbildungsprogramms können Sie einiges über **Arbeits- und Sozialformen** erfahren. Wir fassen hier trotzdem das Wichtigste zusammen, was Sie für die Planung Ihres Unterrichts wissen sollten:

Sozialformen

Je nachdem, ob die ganze Klasse/Lernergruppe angesprochen wird oder diese aufgeteilt wird, liegt eine der folgenden Sozialformen vor:

- **Frontalunterricht**, d.h., ein Vortrag des Lehrers oder der Lehrerin im Plenum
- **Gruppenarbeit**
- **Partnerarbeit**
- **Einzelarbeit**